

In der **zweiten Hälfte** der Prüfung müssen Sie Fragen zu den beiden anderen ausgewählten Ausbildungsabschnitten beantworten. Für gewöhnlich werden die Kurshalbjahre nacheinander mit einem vergleichbaren zeitlichen Umfang abgehandelt.

Der Aufbau der Prüfung im Überblick

1. Prüfungsteil	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat aus dem gewählten Themenbereich ca. 10 Minuten • Prüfungsgespräch ausgehend vom Referat ca. 5 Minuten
2. Prüfungsteil	Prüfungsgespräch zu den beiden anderen ausgewählten Ausbildungsabschnitten ca. 15 Minuten

Thema und Aufgabenstellung des Kurzreferats

Am Prüfungstag wird Ihnen das Thema Ihres Kurzreferats **in schriftlicher Form** vorgelegt. Dazu erhalten Sie in der Regel mindestens ein **Material**, das Sie für den Vortrag auswerten müssen. Häufig verwendet werden z. B. Textquellen und Auszüge aus Forschungsliteratur, Bildquellen (Karikaturen, Wahlplakate, Gemälde, Fotografien), Karten oder aufbereitete Daten in Form von Tabellen und Schaubildern. In den Referaten des vorliegenden Bands können Sie den Umgang mit unterschiedlichen Materialtypen üben. Sollte die Aufgabe **ohne Material** angelegt sein, müssen Sie zwar keine Quelle erschließen; nachteilig ist allerdings, dass Sie dadurch **weniger Anknüpfungspunkte** für die Gestaltung Ihres Referats erhalten. Auch ist es womöglich schwieriger, das Thema zu strukturieren, da Sie nicht vom gegebenen Material geleitet werden. In diesem Fall muss Ihre Stoffsammlung besonders gründlich ausfallen, da Sie viele Fakten, Daten oder Beispiele finden sollten, um Ihre Ausführungen zu belegen.

An vielen Schulen ist es üblich, das Referatsthema nicht nur anzugeben, sondern die Aufgabenstellung noch zu konkretisieren und mit den bekannten **Operatoren** zu versehen. Verbreitet ist dabei eine **Dreiteilung**, die sich an den **drei Anforderungsbereichen** (AFB) orientiert. Eine noch stärkere Vorstrukturierung dürfte kaum vorkommen. Dagegen kann es durchaus sein, dass Sie weniger Vorgaben bekommen und das Thema selbst sinnvoll untergliedern müssen. Lassen Sie sich von Ihrem Kursleiter auf jeden Fall ein **Muster- bzw. Übungsthema** geben und fragen Sie ihn direkt, wie er seine Referatsthemen für gewöhnlich stellt. Auf diese Weise erleben Sie am Prüfungstag keine unangenehme Überraschung.

BEISPIEL

Möglicher Aufbau einer Aufgabe zum Kurzreferat „Die USA im Zeitalter des Imperialismus“ (Übungsreferat 12)

1. *Skizzieren Sie die außenpolitische Entwicklung der USA von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1914.*

Sie sollen ein historisches Ereignis oder einen historischen Prozess in den wichtigsten Punkten umreißen und auf diese Weise Ihr Fachwissen unter Beweis stellen.

2. Interpretieren Sie die beiden Karikaturen M 1 und M 2 vergleichend.

Sie müssen eine oder mehrere thematisch passende Quellen auswerten, in den historischen Kontext einordnen und miteinander vergleichen. Hier sind Methodenkompetenz und Hintergrundwissen gefragt.

3. Erörtern Sie, inwieweit sich der Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg mit dem US-Sendungsbewusstsein erklären lässt.

Sie sollen ein Urteil in Bezug auf ein historisches Ereignis bzw. eine historische Entwicklung fällen. Sie müssen zeigen, dass Sie die aufgeworfene Problematik erfasst haben, und mithilfe Ihrer Fachkenntnisse einen eigenen Standpunkt entwickeln, den Sie auch gut begründen können.

Die weiteren **Fragen zum Schwerpunkt**, die sich im ersten Prüfungsteil an das Referat anschließen, werden üblicherweise ebenfalls als Aufgaben mit **Operatoren** gestaltet und decken dabei verschiedene Anforderungsbereiche ab. Es kann jedoch vorkommen, dass kurze Nachfragen und Begriffsklärungen als **W-Fragen** formuliert werden.

Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil

Im **zweiten Prüfungsteil** werden Ihnen Aufgaben zu den beiden verbleibenden Ausbildungsabschnitten/Kurshalbjahren gestellt. Die dafür vorgesehenen 15 Minuten sollten dabei gleichmäßig aufgeteilt werden. Auch hier gilt, dass die Fragen üblicherweise als Aufgabenstellungen mit **Operatoren** formuliert werden; Nachfragen oder die Klärung von Begriffen können mitunter in Form von **W-Fragen** erfolgen. Zudem sollen die Aufgaben wieder verschiedene **Anforderungsbereiche** abdecken. Hierbei gibt es jedoch kaum Vorgaben. Grundsätzlich geht es weniger darum, Detailwissen unter Beweis zu stellen, sondern vielmehr **fundiertes Grundwissen** zu zeigen. Außerdem werden die Fragen darauf abzielen, dass Sie Zusammenhänge herstellen und begründete historische Urteile fällen müssen. Verbreitet ist es, zunächst inhaltliche Grundlagen und dann – darauf aufbauend – Einschätzungen und Urteile zu erfragen.

Es ist zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen: Theoretisch können Ihnen auch im zweiten Prüfungsteil **Materialien** vorgelegt werden. Da man aber Zeit dafür benötigt, das Material zu sichten und bei der Beantwortung der Frage einzubringen, wird die eingesetzte Quelle vermutlich schnell zu erfassen sein (z. B. Bildquellen wie Karikaturen, knappe Zitate oder ein Material, das Sie schon aus dem Unterricht kennen). Im Fragenteil haben Sie die Möglichkeit, einen solchen Fall zu üben (S. 128).

Anforderungsbereiche und Operatoren

Die folgende Liste stellt eine Auswahl wichtiger **Operatoren** dar, die in den **Übungsreferaten** (ÜR) dieses Bands zum Einsatz kommen. Sie umfassen die **Anforderungsbereiche I** (Reproduktion), **II** (Transfer) und **III** (Problemlösung).

AFB I (Reproduktion):

Operator(en)	Definition	Beispiele
beschreiben (auf)zeigen	einen Sachverhalt ohne Bewertung in seinen wesentlichen Aspekten aufzeigen	ÜR 2, 3, 11, 13
skizzieren	eine knappe Darstellung der wesentlichen Merkmale eines Vorgangs oder Sachverhalts vornehmen	ÜR 10, 12
einen Überblick geben	einen historischen Sachverhalt oder eine historische Entwicklung in groben Zügen angemessen darstellen	ÜR 1, 8, 9

AFB II (Transfer):

Operator(en)	Definition	Beispiele
analysieren untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen	ÜR 3, 10
erklären	Sachverhalte in einen Zusammenhang einordnen und begründen	ÜR 11
erläutern	Sachverhalte beschreiben und mit Beispielen oder Zusatzinformationen verdeutlichen	ÜR 5, 6, 9, 13
herausarbeiten erarbeiten erschließen	einem vorgegebenen Material Informationen unter einem bestimmten Gesichtspunkt entnehmen	ÜR 2, 6, 8, 9
charakterisieren	die besonderen Eigenarten eines Sachverhalts erkennen und zu typischen Merkmalen zusammenführen	ÜR 4

AFB III (Problemlösung):

Operator(en)	Definition	Beispiele
überprüfen	Sachverhalte auf Richtigkeit und innere Logik untersuchen	ÜR 1, 5
beurteilen bewerten Stellung nehmen	Sachverhalte überprüfen und ein begründetes Urteil über deren Sinn und Richtigkeit treffen	ÜR 3, 4, 7, 9, 10
diskutieren sich auseinandersetzen	verschiedene Argumente zu einem Sachverhalt entwickeln, die als Basis zu einer begründeten Bewertung führen können	ÜR 6, 8, 11, 13

Übergeordnete Operatoren, die Leistungen in allen drei AFB verlangen:

Operator(en)	Definition	Beispiele
darstellen	historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände mithilfe von Quellenkenntnissen und Deutungen beschreiben, erklären und beurteilen	ÜR 6, 7
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht	ÜR 1, 12
erörtern	auf der Grundlage einer Analyse historischer Sachverhalte durch das Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein Urteil zu einer Problemstellung abgeben	ÜR 2, 12

Die Bewertung Ihrer Leistung durch die Prüfer

Was wird erzählt und wie wird es erzählt? Diese Fragen müssen Ihre Prüfer beantworten, um Ihre Leistung angemessen zu bewerten. Allerdings sollten auch Sie sich vor Augen führen, dass es in einer mündlichen Prüfung zum einen auf den **Inhalt**, zum anderen auf **die Darbietung und die Art des Vortrags** ankommt: Neben fachlichen Kenntnissen müssen Sie Ihre Gesprächsfähigkeit unter Beweis stellen. Diese Kriterien sollten Sie bereits berücksichtigen, wenn Sie sich auf das Kolloquium vorbereiten.

Fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten sind:

- die genaue Erfassung der **Aufgaben- und Fragestellungen**
- **Fachkenntnisse**, d. h. die eigentlichen Inhalte des Fachs Geschichte
- ein fachspezifisches **Urteilsvermögen** und die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen
- die Beherrschung fachspezifischer **Methoden** und der **Fachsprache**

Zur **Gesprächsfähigkeit** gehören:

- die Art des Vortrags
- die sinnvolle Gliederung des Kurzreferats und der Gedankenführung in Gesprächsbeiträgen
- die sprachliche Darbietung im Referat und bei der Beantwortung von Fragen
- die Begründung eigener Standpunkte sowie das Eingehen auf Fragen und Hilfestellungen

Bei den Prüfern verbreitet sind **Raster mit Formulierungen**, die auf den genannten Kriterien aufbauen und dabei helfen sollen, die Leistung der Abiturienten zu beschreiben und zu bewerten. Im Folgenden finden Sie **Beispiele für eine gute und eine ausreichende Leistung**. Bitte beachten Sie: In der Praxis kommt es selten vor, dass ein Prüfling immer in die gleiche Kategorie (z. B. „gute Leistung“) eingeordnet wird; stattdessen gibt es Abweichungen nach oben und unten. Auf der Grundlage dieser Raster können die Prüfer letztendlich die **Notentendenz** festlegen.

BEISPIEL Raster zur Bewertung der Leistung

	gute Leistung	ausreichende Leistung
Erfassung der Aufgaben- und Fragestellungen	weitgehend vollständig, ohne Verzögerung	nur begrenzt, nach mehrfacher Hilfestellung
Fachkenntnisse	umfassend, differenziert	gelegentlich lückenhaft, begrenzt
Herstellung von Zusammenhängen, fachspezifisches Urteilsvermögen	überzeugend, ausgeprägt	nicht immer mit dem nötigen Überblick, wenig ausgeprägt

Beherrschung von Fachmethodik und -sprache	gekonnt, sicher	begrenzt, mit erkennbaren Schwächen
Art des Vortrags im Kurzreferat	frei, gewandt	stark auf das Konzept fixiert, immer wieder zögernd
Gliederung des Kurzreferats, Gedankenführung	schlüssig und stimmig, zeitlich passend	teilweise unübersichtlich, zeitlich nicht passend
sprachliche Darbietung	sicher, versiert	immer wieder unsicher, Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit
Begründung eigener Standpunkte, Eingehen auf Fragen und Hilfestellungen	klarer Standpunkt, schlüssige Argumentation, rasches und sicheres Eingehen auf Fragen	Standpunkt nicht immer erkennbar, keine stringente Argumentation, zögerndes Eingehen auf Fragen

Die Vorbereitung auf das Kolloquium

Wenn Sie die bisherigen Ausführungen aufmerksam gelesen haben, haben Sie schon einen Teil der Prüfungsvorbereitung geleistet: Sie haben sich mit **Ihren Interessen, Stärken und Schwächen** auseinandergesetzt und sich mit **Bestandteilen, Abläufen und allgemeinen Anforderungen** der Prüfung vertraut gemacht. Jetzt müssen Sie den Prüfungsstoff „nur“ noch **lernen**. Doch wie geht man dabei am besten vor?

Zeitmanagement

- Legen Sie Ihren **Lernplan frühzeitig** fest, um vor den Prüfungen nicht unter Zeitdruck zu geraten. Nehmen Sie einen Kalender zur Hand und zählen Sie die bis zu den Abiturprüfungen verbleibenden Wochen. Tragen Sie ein, wann Sie mit der Vorbereitung auf das Geschichte-Kolloquium beginnen wollen.
- Natürlich ist Geschichte wichtig. Denken Sie aber bei Ihrer Zeitplanung daran, dass Sie auch für die **anderen Abiturfächer** genügend Vorbereitungszeit brauchen.
- Bauen Sie ausreichend **Zeitpuffer** in Ihren Lernplan ein. So sind Sie auf etwaige Verzögerungen vorbereitet, z. B. für den Fall, dass Sie einmal krank werden oder nach den anderen Abiturprüfungen ein wenig Erholung brauchen sollten.

Organisation des Prüfungsstoffs

- Überprüfen Sie, ob Ihre **Unterlagen vollständig** sind, und besorgen Sie sich ggf. fehlende Einträge oder Arbeitsblätter. Stellen Sie auch sicher, dass Sie Ihre eigenen Mitschriften noch lesen und nachvollziehen können.
- Haben Sie noch Ihr **Schulbuch aus der 11. Klasse**? Sollte dies nicht der Fall sein, leihen Sie es sich am besten noch einmal aus.
- Machen Sie sich auch mit dem **Geschichtsatlas**, der im Kolloquium als **Hilfsmittel** zugelassen ist, vertraut. Suchen Sie Karten heraus, die für Ihr Schwerpunktthema